EVANGELISCH in Aachen

April/Mai 2009

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Finanz- und Wirtschaftskrise – welche Antwort gibt die Kirche?

Seltenes Händel-Oratorium S. 18

Entscheidungen am Lebensende S. 21

"Sie glauben gar nicht, was wir durch diesen psychologischen Trick Heizenergie sparen...!"

" Es geht aber auch anders...."

Lebherz und Partner
solar- und umwelttechnische Anlagen GmbH
Jakobstr. 218
52064 Aachen
Deutschland
Telefon: +49 / 241 / 47707-0
Telefax: +49 / 241 / 47707-37
www.lebherz-und-partner.de email: info@lebherz-und-partner.de

Halbieren Sie Ihre Heizkosten!

Werden Sie selber Stromerzeuger!

- mit der solarunterstützten Gasbrennwertheizung **Solvis Max**
- mit kostengünstigen **Holzpellets-Heizungen**
- mit **Solarstromanlagen**

=> Wir beraten Sie über Wärme, Umwelt, Technik, und Fördermittel
=> Wir planen für Ihr Haus
=> Wir stehen mit unserer Kompetenz und unserem Service für Sie bereit.

Beratung: Montag bis Freitag 8:30 - 17:00 Uhr
Tel.: 0241 • 477 07 - 0

Einfluss auf die Krise?

Unser Titelbild zeigt die Matthäuskirche im Bankenviertel Frankfurts - die Größenverhältnisse als Symbol für die Möglichkeiten, die die Kirche heute hat, um ihren Einfluss in der Krise geltend zu machen? Die EKD hat es mit einer Denkschrift versucht, die im Sommer erschienen ist, sich zur Sozialen Marktwirtschaft bekennt und für einen ehrbaren Kaufmann plädiert. Ob sich christlicher Glaube und Gewinnmaximierung vereinbaren lassen, erfahren wir aus erster Hand von einer Aachener Unternehmerin (Seite 3-9).

Axel Costard

In die beiden Monate April und Mai fallen auch Ostern und Pfingsten, Christi Himmelfahrt und die Konfirmationsfeiern. Großen Raum nimmt daher unser Überblick über die Gottesdienstfeiern ein: Seite 12-17.

Was ist Menschen wichtig, denen bewusst wird, dass ihr Lebensende bevorsteht? Darum geht es in der diesjähigen Reihe der Aachener Ärztekanzel - vier Veranstaltungen im April und Mai finden dazu in der Annakirche statt (Seite 20).

In den Ruhestand wurde Pfarrer Erich Hellenthal am 15. März verabschiedet. Wir blicken auf sein Wirken für die Kirchengemeinde Aachen zurück auf Seite 24.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Axel Costard

Wo haben Sie investiert?

„Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maß der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt.“ Hosea 10, 12

Wo und wie haben Sie investiert? Ich meine jetzt, wo wir seit Monaten von nichts anderem als der Finanz- und Wirtschaftskrise hören und lesen, einmal nicht Aktienpakete, Geldanlagen und Altersvorsorge. Ich frage danach, wo und wie Sie Ihre Zeit, Ihre Kraft, Ihre Fähigkeiten eingesetzt haben? Fallen Ihnen bei dieser Frage ehrgeizige Ziele, anstrengende Zeiten in Ausbildung und Beruf ein? Wo haben Sie Geduld aufbringen müssen, Ausdauer, um auch schwere Erfahrungen in Ihrem Leben durchzustehen, die Sie viel Kraft gekostet haben? Wo und wie haben Sie Liebe und Vertrauen investiert? Kommen Ihnen da Gesichter von Menschen in den Sinn, für die Sie sich eingesetzt haben, auf die Sie gesetzt haben in Ihrem Leben? Und wie beurteilen Sie in dieser Hinsicht die Rendite Ihres Lebens?

Der Prophet Hosea legt seinem Volk Israel ein ganzes Bündel solcher Fragen vor nach dem, was wirklich zählt im Leben und im Sterben. Hosea fragt nicht nur den Einzelnen, sondern ein ganzes Volk, die Gesellschaft mit allen Gruppen. Hosea stellt diese Frage nach der Gerechtigkeit an die Gewinner und die Verlierer seiner Zeit, an die Mächtigen und die, die nichts in Händen hielten, an die politisch Verantwortlichen und an die Vertreter der Religion, an die Führergestalten und den Mann von der Straße.

Wir denken ja bei Recht und Gerechtigkeit zunächst daran, wie wir zu unserem Recht kommen, unsere Ansprüche durchsetzen. Die Bibel hat einen anderen Begriff von Gerechtigkeit. Sie fragt uns danach, wie wir dafür sorgen, dass der andere zu seinem Lebensrecht kommt. Die zehn Gebote dienen dazu, dass mein Gegenüber, mein Nächster, der Mitmensch zu seinem Recht kommt. Und dabei geht es besonders um den Schutz des Schwachen. Offensichtlich haben wir in den Augen Gottes, ganz gleich welcher Gruppe in der Gesellschaft wir uns zuordnen, etwas beizutragen zu dieser Form von Gerechtigkeit. Das Bild von der Saat bedeutet ja: Gerechtigkeit ist im alltäglichen Leben nicht einfach vorhanden, ich muss sie aktiv säen, d.h. ich pflanze Gerechtigkeit in der Art und Weise wie ich meine Beziehungen zu anderen Menschen gestalte. Nicht das, was ich habe und mir leisten kann, bestimmt den Wert meines Lebens, sondern das, was ich gebe, was ich für andere bin. Hosea ist

fest davon überzeugt, dass wir bei einer solchen Lebensweise nicht leer ausgehen. Erntet nach dem Maß der Liebe, das bedeutet doch: Habt das Vertrauen, dass Euch durch andere, durch Eure Nächsten ebenfalls Recht zukommt. Ich muss nicht herausholen aus meinem Leben, was heraus zu pressen ist, sondern ich kann in Liebe, in Achtung und Respekt vor dem Nächsten und der Schöpfung von den Früchten gemeinsamer Bemühungen leben. Ich kann in gegenseitiger Verantwortung schwierige Zeiten durchstehen und im Einbringen der eigenen Gaben und Fähigkeiten gemeinsam gesteckte Ziele erreichen. Das ist anspruchsvoll. Das braucht unseren ganzen Einsatz. Das allein ist lohnend! Man kann das hebräische Wort, das Hosea hier für Gerechtigkeit verwendet auch übersetzen mit „Gemeinschaftstreue“. Darin liegt der Sinn biblischer Gerechtigkeit. Es geht nicht um Neiddiskussion und darum, dass Einzelne an den Pranger gestellt werden, sondern darum, dass alle umkehren und die Chance dieses gemeinsamen Weges erkennen.

Superintendent Hans-Peter Bruckhoff

„Pflüget ein Neues solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen.“ Es muss sich alles grundlegend ändern – so wie ein Stück Ödland umgebrochen, zum ersten Mal gepflügt und urbar gemacht wird. Hosea konnte nur noch diese kompromisslose Umkehr predigen. Für alles andere war es zu spät. Das trifft im Kern unsere heutige Situation. Wir können es schaffen in unserem Leben Saatkörner der Gerechtigkeit zu säen, wir können alle Anstrengungen für einen politischen und gesellschaftlichen Wandel unternehmen und darin nicht aufgeben. Das allein aber bliebe hoffnungslos angesichts der überwältigenden Ungerechtigkeit in unserer Welt, wenn Gott nicht persönlich unseren kleinen und bruchstückhaften Versuchen, Gerechtigkeit zu säen, entgegenkäme, wenn er nicht Gerechtigkeit regnen ließe. Wie persönlich Gott Gerechtigkeit in unsere Welt und in unser Leben hineinträgt, das zeigt uns der Weg Jesu Christi ans Kreuz. Gott nimmt die Ungerechtigkeiten und Untiefen unseres Lebens und seiner Schöpfung sehr persönlich, er macht sie sich zu eigen, er lädt sie auf sich. Das Kreuz Jesu steht für diese radikale Liebe Gottes, die nicht vor dem zurückschreckt, wozu wir Menschen fähig sind. Trauen wir dieser Saat der Liebe und Gerechtigkeit Gottes zu, dass sie aufgeht in unserem Leben. Auf diesem Weg der Nachfolge sind wir nicht allein. Wir sind in der Gemeinde Jesu Christi gemeinsam unterwegs mit allen Menschen. Wagen wir diese Langzeitinvestition in eine gerechtere Welt. Sie hat alle Verheißung.

Ihr

Hans-Peter Bruckhoff

ESA „forum evangelisch“

Christentum im Kapitalismus

Die Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland vom Sommer 2008 nimmt als ökonomisches Leitbild die liberale Vorstellung vom „ehrbaren Kaufmann“ auf, dem verantwortlichen Unternehmer, der sein Handeln an ethische Grundsätze gebunden sieht.

Doch reicht das Vertrauen auf dieses Ethos aus, um dem Kapitalismus ein menschliches Antlitz zu verleihen und den Anspruch auf soziale Gerechtigkeit in diese Wirtschaftsform zu integrieren? Steht nicht auch der „ehrbare Kaufmann“ unter Systemzwängen? Und ist dieser Ansatz, unternehmerisches Handeln zu beschreiben, aus evangelischer Perspektive überhaupt der richtige? Das wird auf der Podiumsdikussion der Evangelischen Stadtakademie mit dem Titel „Christentum im Kapitalismus“ diskutiert, die am 28. Mai stattfindet (der ursprüngliche Termin 2.4. musste leider verschoben werden). Auf dem Podium stehen Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Bochum („Pro-Fraktion“) und Prof. Dr. Franz Segbers, Marburg („Contra“). Moderation und Leitung übernimmt Dr. Uwe Beyer. Ort: Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen Teilnahmebeitrag: 5 zw. 3 Euro.

Achtung, Terminverschiebung! Neuer Termin ist **Donnerstag, 28. Mai** um 19 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10

Bakonyi

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt ?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus ?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit 5 Generationen

Interview mit einer christlichen Unternehmerin

„Es regiert nicht immer nur das Geld“

Imke Buchholz, 44, betreibt gemeinsam mit ihrem Mann Ralf Wikinsky-Buchholz das Handelsunternehmen „Lilalu“ in Aachen. Sie verkaufen Holzspielzeug und Plüschtiere, die sie aus Indonesien und China beziehen, in die ganze Welt. Darüber hinaus ist Imke Buchholz auch in der Kirche aktiv - zum Beispiel im Partnerschaftskomitee Indonesien.

Evangelisch in Aachen: Was macht eine christliche Unternehmerin anders als eine kapitalistische, bei der der Glauben keine zentrale Rolle spielt?

Imke Buchholz: Ich glaube, dass der Unterschied nur hauchdünn ist. Bei einem christlichen Unternehmen geht es letztendlich auch darum, das gesamtheitliche Weltbild zu berücksichtigen, das geprägt ist vom Glauben.

Wie äußert sich das konkret? Gibt es Situationen, in denen Sie feststellen, dass bestimmte Entscheidungen durch Ihre christliche Überzeugung motiviert waren?

Ich würde keinem meiner Kollegen unterstellen, dass er anders handelt, nur weil er vielleicht anders orientiert ist. Aber der Teil in mir, der glaubt, dass die Welt ein Kosmos ist, entscheidet schon stark mit in den Gesprächen mit unseren Geschäftspartnern rund um den Globus. Es regiert nicht immer nur das Geld.

Man sagt von einem kapitalistischen Unternehmer, sein Ziel sei die Gewinnmaximierung. Haben Sie andere Ansprüche?

Das ist keine Alternative. Der entscheidende Punkt ist doch, was ich mit dem Gewinn mache, und da unterscheide ich mich von anderen.

Gesetzt den Fall, Sie müssten einem Mitarbeiter eigentlich kündigen. Gehen Sie damit anders um, als man es von einer Unternehmerin sonst vielleicht erwarten würde?

Wir sind ein Familienbetrieb, da stellt sich die Frage nicht. Aber bei fremdangestellten Mitarbeitern muss man genau hingucken, bevor man kündigt. Ich habe, wenn es um eine einzelne Person geht, ihr gegenüber eine Verantwortung, aber ich darf auch den Restbetrieb dabei nicht vergessen. Ich muss

vorausschauend denken, der Blick nach vorne muss immer größer werden.

Darf man als christlicher Unternehmer überhaupt richtig reich werden?

Er sollte das nicht außer Acht lassen, weil er sich dann in den karitativen Bereich einbringen kann. Den Erfolg, den ich habe, teile ich – mit Mitarbeitern, mit Geschäftspartnern. Und den teile ich auch mit den Netzwerken, in die ich mich mit meinem christlichen Glauben einbringe.

Spielt das Gleichnis vom Weinberg bei Ihnen eine Rolle? Dort bezahlte der Besitzer allen seinen Arbeitskräften den gleichen Lohn, auch jenen, die erst am Ende des Tages eingestellt wurden - worauf sich die Arbeiter beschwerten, die den ganzen Tag geschuftet hatten.

Ich kenne solche Ungleichheit von früher als Arbeitnehmerin. Damals fühlte ich mich benachteiligt. Heute bin ich ein bisschen älter geworden und ein bisschen weiser. Es gibt oft Dinge, die nicht für jeden sichtbar sind, aber die Sinnhaftigkeit des Bildes kann ich mittlerweile schon nachvollziehen.

Was bedeutet für Sie Erfolg?

Der ganz entscheidende Faktor für mich ist, dass sich die Handelskette so schließt, dass alle Beteiligten nach Abwicklung des Geschäftes strahlende Augen haben, und dass dafür nicht unbedingt das Dollarzeichen maßgeblich ist.

Sie produzieren Ihre Produkte in China und Indonesien und verkaufen Sie nicht nur in Aachen, sondern auch weltweit. Ich schließe daraus, dass Sie nicht grundsätzlich gegen Globalisierung eingestellt sind, gegen die ja gerade viele Christen Vorbehalte haben?

Ich sehe die Globalisierung differenziert. Ich bin sowieso jemand, der von Pauschaläußerungen gar nichts hält. Vieles muss man sich im Einzelfall angucken. Ich respektiere es, wenn jemand sagt: „Die Globalisierung sehe ich als Gefahr und als etwas Negatives."

Ich persönlich habe die Grundlage für mein wirtschaftliches Handeln überhaupt erst durch meine globalen, christlichen Reisen und Begegnungen entdeckt. Durch die Toleranz, die ich durch die Partnerschaften erlernen konnte, ist der Grundstein gelegt worden für die heutige Zusammenarbeit mit den Herstellern in Übersee, die für mich arbeiten.

Ich komme aus einem kirchlich geprägten Elternhaus. Von dort kenne ich auch Partnerschaft mit Afrika und lebe seitdem in einem Familien- und Geschäftshaushalt mit offenen Türen.

Antworten auf die Finanzkrise

Geldanlage in die Bewahrung der Schöpfung

Dass Wirtschaft auch ein bisschen etwas mit Charles Darwin zu tun hat, dessen Geburtstag sich im Februar zum 200. Mal jährte, konnte man in der Diskussion um Finanzhilfen für den Automobilhersteller Opel ahnen: Ist es nicht besser, so wurde argumentiert, Opel untergehen zu lassen, damit es den anderen PKW-Produzenten besser geht? Könnte eine künstliche Lebensverlängerung für einen Hersteller in einer allgemeinen Absatzkrise das Sterben aller anderen beschleunigen?

Adam Smith

Bei der Diskussion dieser konkreten Frage haben sich die Kirchen bislang meist herausgehalten. Sie belassen es bei Mahnungen allgemeiner Natur: Die Politik müsse sich generell stärker in die Wirtschaft einmischen, forderte die Landesbischöfin von Hannover, Margot Käßmann. Soziale Verantwortung mahnte die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) in einer Denkschrift an, die im vergangenen Sommer erschien.

Die alte Frage, wie viel Staat notwendig sei und wann er einzugreifen habe, wurde bisher oft aus einer ideologischen Perspektive heraus diskutiert. Durch die Finanzkrise scheint sich dies langsam zu ändern - plötzlich rufen Kräfte nach dem Staat, die bislang eher neo-liberale Positionen vertreten haben. Diese beziehen sich auf einen Mechanismus, den der Moralphilosoph Adam Smith (1723-1790) beschrieben und was ihn berühmt gemacht hat: Das Eigeninteresse der Menschen führe automatisch in einem Wettbewerbsprozess zu größtmöglichem Wohlstand. Die Wirtschaft werde - sich selbst überlassen - wie durch eine „unsichtbare Hand der Vorsehung“ zum Besten geleitet – letztlich durch Gott.

Die EKD stellt in ihrer Denkschrift diesen Mechanismus nicht grundsätzlich in Frage. Sie glaubt jedoch, dass „Marktdynamik allein noch nicht Wohlstand für alle gewährleisten kann.“ Solidarität und Gerechtigkeit sei nur durch einen regulierenden Eingriff des Staates zu erreichen. Die so erreichte Soziale Marktwirtschaft entspreche einer „ursprünglich protestantischen Werthaltung.“

möller
GOLDSCHMIEDE

Unsere Leistungen:

- Reparaturen
- Neuanfertigungen
- Ketten aufziehen
- Gravuren
- Schätzungen
- u.v.m

Trau Dich!

Goldschmiede
Matthias Möller
Lothringer Str. 39
52062 Aachen
Tel.: 0241-30272

Moralische Appelle an den handelnden Unternehmer allein seien nicht in der Lage, eine solche Gesellschaftsordnung herzustellen.

Dennoch hat sich in den letzten Jahren eine ganze Branche entwickelt, die am Markt agiert, sich aber vielfältigen moralischen Selbsverpflichtungen unterwirft. Christliche Banken wie die evangelische KD-Bank (Bank für Kirche und Diakonie) haben für ihre Eigenanlagen einen „Nachhaltigkeitsfilter“ installiert. Gelder der Bank werden nur in Projekte investiert, die den Kriterien Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung entsprechen.

„Oikocredit“ wiederum ist eine im Jahr 1975 vom Ökumenischen Rat der Kirchen (Weltkirchenrat) gegründete Kreditgenossenschaft, die Geld den Instituten zur Verfügung stellt, die Mikrokredite in Entwicklungsländern anbieten. Diese Kleinst-Darlehen in Höhe von 10 bis 500 Euro werden den Ärmsten vermittelt, damit sie sich eine Existenz aufbauen können. Oikocredit ist ein Pionier auf diesem Gebiet. Die Finanzkrise hatte übrigens kaum Auswirkungen auf die Arbeit der Bank: Denn die Geldgeber von Oikocredit sind engagierte Privatanleger, das Risiko der Kreditvergabe kalkulierbar: Nur 10 Prozent der Kleinkredite müssen abgeschrieben werden. Umgekehrt erzielen die Anleger bei Oikocredit keine Traumrenditen: Nur zwei Prozent beträgt die Dividende.

Im letzten Jahr konnte die Bank ihre Investitionen in Erwerbsunternehmen um 32 Prozent steigern – auf 365 Millionen Euro.

Ein aufmerksamer und kritischer Beobachter der wirtschaftlichen Entwicklung ist übrigens der Verein Südwind e.V. aus Siegburg. Er wurde 1991 von Christen aus verscheidenen Konfessionen gegründet und erstellt wissenschaftliche Analysen und Expertisen.

Axel Costard

Marion Timm

„In der Kirche mit Anderen etwas bewegen“

Marion Timm ist eine von vier neuen Mitgliedern des Kreissynodalvorstandes des Evangelischen Kirchenkreises Aachen. Im Gegensatz zu den anderen Neugewählten weiß sie allerdings bereits, worauf sie sich eingelassen hat. Denn Marion Timm übernimmt nicht zum ersten Mal Leitungsverantwortung in der evangelischen Kirche. Im Kirchenkreis Schwelm hatte sie ab 1992 schon einmal das gleiche Amt inne und war sogar ehrenamtliches Mitglied der Kirchenleitung. Die Motivation der engagierten 42-jährigen, jetzt nochmals in Aachen eine wichtige Funktion zu übernehmen, ist die positive Erfahrung, die sie bisher auf allen Ebenen gesammelt hat: „In der Kirche kann man etwas bewegen.“

Das erste kirchliche Engagement der Volljuristin endete mit dem Umzug nach Aachen vor sieben Jahren. Hier ist sie jetzt als Mitgesellschafterin bei einem Finanzdienstleistungs- und Wirtschaftsberatungsunternehmen aktiv. Nach Abitur und einer Ausbildung im mittleren Beamtendienst hatte sie im Bereich Recht und Verwaltung Spaß an der „Juristerei“ gefunden. Sie absolvierte in Bochum das Jura-Studium und war anschließend als Rechtsanwältin tätig. „Gerne hätte ich im Bereich der Jugendgerichtsbarkeit gearbeitet, aber das hat leider nicht geklappt.“

Auch im kirchlichen Bereich setzt sie auf den Nachwuchs: „Mein Herz hängt an der Jugendarbeit.“ Hier machte Marion Timm selbst die ersten Erfahrungen mit Kirche. Dafür sorgte die beste Freundin, die Tochter des örtlichen Pfarrers. Timm wirkte im Kindergottesdienst und in Jugendgruppen ihrer Heimatgemeinde mit und leitete auch Jugendfreizeiten. Dass diese ehrenamtlichen Aktivitäten sinnvoll sind, will sie auch im neuen Amt vermitteln: „Eine offene und junge Kirche ist mir wichtig. Mein Ziel ist, dass die Kirche für junge Menschen interessant bleibt.“ Für eine positive Einstellung zum Thema Religion und Glaube sorgte auch das Elternhaus, in dem sie als mittleres von drei Kindern aufwuchs. Ihr Vater war Presbyter in der Heimatgemeinde Gevelsberg.

Nach ihrem Umzug aus dem Westfälischen und dem beruflichen Neustart in Aachen gönnte sich Marion Timm aber eine

„Kirchenpause“, wie sie es selbst nennt. „Dann aber habe ich gemerkt: Mir fehlt etwas.“ Also stieg sie bei Kirche wieder ein. Erstmals brachte Timm ihre Kenntnisse im Rahmen des Reformprozesses „Zukunft im Dialog“ in der Arbeitsgruppe „Verwaltung und Leitung“ erfolgreich ein. 2008 wurde sie in das Presbyterium (Kirchenvorstand) des Bereichs Mitte und in das Gesamtpresbyterium der Kirchengemeinde Aachen gewählt. Die nächsten Ebenen folgten mit der Delegation in die Kreis- und Landessynode. Sie hat sich schnell in der neuen Umgebung zurecht gefunden. Geholfen hat ihr dabei neben ihrer Erfahrung, dass sich die westfälische und die rheinische Landeskirche von den Strukturen her nur geringfügig unterscheiden. „Die Art, wie einzelne Themen in den Gremien besprochen und entschieden werden, ist annähernd gleich.“ Timm sieht sich als Mittlerin zwischen den Ebenen, Hier gelte es, Verständnis für das Handeln und die Entscheidung der jeweils andern Gremien aufzubringen, denn: „Jeder sieht zunächst nur seinen Bereich.“

Timm weiß, dass Veränderungen in der Kirche Zeit brauchen. Und auch nicht alle Ziele lassen sich erreichen. Das hat sie im Laufe ihres langen Engagements öfters erlebt. Dem setzt sie allerdings ihre Beharrlichkeit entgegen. Und ihr Lebensmotto lautet: „Ein Ziel nur dann aufzugeben, wenn man vorher alles versucht hat, es zu erreichen.“

Mitentscheiden in der evangelischen Kirche ist aber nicht die einzige Freizeitbeschäftigung von Marion Timm: Sie liest viel, besonders gerne Bücher aus der Rubrik „kultig“, lacht über den Kabarettisten Dr. Eckart von Hirschhausen und ist gerne auf Reisen, bevorzugt peilt sie derzeit Ziele in Asien an.

Arvid Schlegel-Krakau

Oster-Gottesdienste 2009

Gründonnerstag, 9. April 2009

Annakirche: 19 Uhr mit Abendmahl (Drack)

Emmaus-Kirche: 18 Uhr mit Abendmahl (Wussow)

Immanuelkirche: 19.30 Uhr mit Abendmahl (Wussow)

Friedenskirche: 18 Uhr mit Abendmahl (Popien)

Versöhnungskirche: 18.30 Uhr mit Abendmahl (Johnsen)

Arche: 19.30 Uhr mit Abendmahl (Donath-Kreß)

Paul-Gerhardt-Kirche: 19.30 Uhr (Müller) mit besonderem Abendmahl - ein **Fischessen.**

Karfreitag, 10. April 2009

Annakirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Wasselowski);
15 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu (Drack)

Luisenhospital: 10.30 Uhr mit Abendmahl (Peglau)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Neudorf)
17 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit Kantorei

Emmaus-Kirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Neudorf)

Immanuelkirche: 11.15 Uhr mit Abendmahl (Fromme)

Friedenskirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Popien)

Christuskirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Popien)

Verlautenheide - Schwesternhaus Franziska Schervier: 11 Uhr mit Abendmahl (Pfarrer Hellenthal)

Versöhungskirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Johnsen)

Arche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Hirt)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr mit Abendmahl (Hirt)

Paul-Gerhardt-Kirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Müller)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr mit Abendmahl (Puder)

Karsamstag, 11. April 2009

Annakirche: 22 Uhr Osternachtsfeier (Drack)

Emmaus-Kirche: 23 Uhr Osternacht (Brants/Wussow)

Christuskirche: 21 Uhr Osternacht (Hellenthal) mit Osterfeuer vor der Kirche und Ostergarten in der Kirche

Paul-Gerhardt-Kirche: 22.00 Uhr Osternacht mit Abendmahl (Müller)

Ostersonntag, 12. April 2009

Annakirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Wasselowski)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Obrikat) / 9.30 Uhr Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Neudorf)

Immanuelkirche: 11.15 Uhr Familiengottesdienst (Großmann) mit Osterfrühstück ab 9.30 Uhr

Friedenskirche: 11 Uhr Gottesdienst (Popien)

Christuskirche: 11 Uhr Familiengottesdienst (Hellenthal) / anschl. gem. Essen

Versöhnungskirche: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Ostereiersuchen

Arche: 6 Uhr Frühgottesdienst (Hirt); 9.30 Uhr Familiengottesdienst (Meyer)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr mit Abendmahl (Meyer)

Paul-Gerhardt-Kirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Müller)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr mit Abendmahl (Hölzer-Pöll)

Ostermontag, 13. April 2009

Annakirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Drack)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr (Wussow)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr (Wussow)

Friedenskirche: 11 Uhr (Grode)

Christuskirche: 14.30 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Familiengottesdienst (Meyer)

Paul-Gerhardt-Kirche: 10.30 Uhr Familiengottesdienst (Müller)

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche — **11 Uhr**
Annastr. 35 — m. Kindergottesd.

Auferstehungskirche — **9.30 Uhr**
Am Kupferofen 19-21 — m. Kindergottesd.

Emmaus-Kirche — **11 Uhr**
Sittarder Straße 58 — m. Kindergottesd.

Immanuelkirche — **11.15 Uhr**
Siegelallee 2
Kindergottesdienst: jeden 2. und 4. Sonntag, Familiengottesdienst: 12. April mit Gelegenheit zur Taufe, 10. Mai

Arche — **9.30 Uhr**
Schurzelter Str. 540 — m. Kindergottesd.

Dietr.-Bonhoeffer-Haus — **11 Uhr**
Kronenberg 142 — m. Kindergottesd.

Paul-Gerhardt-Kirche — **9.30 Uhr**
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum — **10.30 Uhr**
Pauwelsstr. — m. Abendmahl

Friedenskirche — **11 Uhr**
Lombardenstr./ Passstr. — m. Kindergottesd.

Christuskirche — **9.30 Uhr**
Am Rosengarten 8
jd. 2. So. 11 Uhr Familiengottesdienst mit gemeinsamen Essen (12.4., 10.5.)

Versöhnungskirche — **9.30 Uhr**
Johannesstr. 12 (Eilendorf)

Luisenhospital — **10.30 Uhr**
Boxgraben/Wilhelmsaal — mit Abendmahl
am 19.4. / 26.4. / 17.5.

Alle Gottesdienste: www.kirchenkreis-aachen.de

Osternachtsfeuer

Die Christuskirche in Haaren (Am Rosengarten) feiert eine Osternachtsfeier mit Osterfeuer am Karsamstag, 11. April ab 21 Uhr:

Auch in diesem Jahr wollen wir die letzten sieben Tage im Leben Jesu mit allen Sinnen erleben. Nach dem Entzünden der Osterkerze am Osterfeuer und dem Hineintragen durch die dunkle Kirche führen uns Texte der Leidensgeschichte Jesu bis zu seiner Auferstehung und Musik durch den aufgebauten Ostergarten: Der Esel, auf dem Jesus in Jerusalem einritt, der Hahn auf dem Heuhaufen, der Thron des römischen Stadthalters, das Kreuz und die Grabstätte Jesu sollen uns anrühren und von der Trauer zur Freude begleiten. Anschließend laden wir herzlich ein zu Brot, Eiern, Saft und Wein.

Ostergarten in der Christuskirche

Ökumenische Frühschicht

In der Karwoche finden auch dieses Jahr die „Frühschichten“ statt: Mit Andacht und gemeinsamen Frühstück beginnen wir die letzten Tage der Passionszeit. Am Mo., 6.4. in St. Heinrich (Horbach). Am Di., 7. April in St. Martinus (Richterich) und am Mi., 8.4. in der Paul-Gerhardt-Kirche (Richterich) jeweils um 6.15 Uhr.

Gottesdienste Himmelfahrt - 21. Mai 2009

Annakirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Drack)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr (Brants)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr (Brants)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr (Meyer)

Gottesdienste Pfingsten 2009

Pfingstsonntag, 31. Mai 2009

Annakirche: 11 Uhr Konfirmation mit Abendmahl (Wasselowski)

Luisenhospital: 10.30 Uhr mit Abendmahl (Peglau)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Neudorf)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Neudorf)

Immanuelkirche: 11.15 Uhr mit Abendmahl (Fromme)

Arche: Samstag, 30. Mai, 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl (Hirt)
Sonntag, 31. Mai, 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahl (Hirt)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr mit Abendmahl (Müller)

Paul-Gerhardt-Kirche: 9.30 Uhr mit Abendmahl (Müller)

Pfingstmontag, 1. Juni 2009

Annakirche: 11 Uhr mit Abendmahl (Drack); 19 Uhr ökumenischer Gottesdienst (Wasselowski / Acht)

Bereich Süd: 10 Uhr Abfahrt mit dem Fahrrad ab Auferstehungskirche und Emmaus-Kirche zum Gottesdienst im Freien (Wussow);

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 10.30 Uhr Konfirmation mit Abendmahl (Meyer)

der gute geschmack
le bon gout * de goede smaak
Catering
Traiteur

Gaumenfreuden – serviert
im Aachener Dreiländereck
Karin Piesch
* fon 0241-538 09 06 10
* piesch@dergutegeschmack.eu
* www.dergutegeschmack.eu
* hohenstaufenallee 18a - 52064 aachen

Konfimation 2009

Vorstellung der Konfirmanden:

Annakirche: 26. April 2009, 11 Uhr, (Wasselowski)

Arche: 10. Mai 2009, 9.30 Uhr (Hirt)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 10. Mai 2009, 11 Uhr (Meyer)

Paul-Gerhardt-Kirche: 26. April 2009, 9.30 Uhr Konfirmandengottesdienst (Müller)

Konfirmationen 2009:

Annakirche: Pfingstsonntag, 31. Mai 11 Uhr mit Abendmahl (Wasselowski)

Emmaus-Kirche: 26. April, 10 Uhr mit Abendmahl (Brants)

Immanuelkirche: 3. Mai, 11 Uhr mit Abendmahl (Fromme)
17. Mai, 11 Uhr mit Abendmahl (Fromme)

Auferstehungskirche: 10. Mai, 10 Uhr (Obrikat / Neudorf)
17. Mai, 10 Uhr (Obrikat / Neudorf)

Friedenskirche: Samstag, 30. Mai, 17.30 Uhr Abendmahl für Konfirmanden / Sonntag, 31. Mai, 11 Uhr (Popien)

Christuskirche: Samstag, 25. April, 17 Abendmahl für Konfirmanden (Hellenthal) / Sonntag, 26. April, 10.30 Uhr (Hellenthal)

Versöhnungskirche: 26. April, 10 Uhr mit Abendmahl (Johnsen), 3. Mai, 10 Uhr mit Abendmahl (Johnsen)

Paul-Gerhardt-Kirche: 10. Mai, 10 Uhr mit Abendmahl (Müller)
17. Mai, 10 Uhr mit Abendmahl (Müller)

Arche: 24. Mai, 10 Uhr mit Abendmahl (Hirt) / Samstag, 30. Mai, 10 Uhr mit Abendmahl (Hirt)/31. Mai, 10 Uhr mit Abendmahl (Hirt)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 1. Juni, 10.30 Uhr mit Abendmahl (Meyer)

Kleinkindergottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Nachmittag: Samstag, 9. Mai 2009, 16 - 18 Uhr Arche

Ökumenische Bibelgespräche

„Ich bin …“

Um Selbstbilder Jesu im Johannesevangelium geht es in den ökumenischen Bibelgesprächen, die jeweils dienstags von 20.15 bis 21.45 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Annastraße 35, stattfinden. Sie werden veranstaltet vom Ökumenekreis Aachen-West (Annakirche, Hl. Geist, St. Jakob, Dietrich-Bonhoeffer-Haus). Weitere Informationen bei Pfarrer Edgar Wasselowski, Tel. 56 27 28, E-Mail wasselowski@aachen.ekir.de und Pfarrer Wolfgang Acht, Tel. 2 85 31, E-Mail w.acht@gmx.de.

28. April, Sehen und glauben – „Eins weiß ich, ich war blind und jetzt sehe ich“.

5. Mai, Das Brot des Lebens – „Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“

12. Mai, Bleiben und Frucht bringen - „... denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“

19. Mai, Hirt ruft Herde! – „Und sie werden meine Stimme hören und folgen mir.“

26. Mai, Glauben im Angesicht des Todes – „Herr, wärest du hier gewesen, dann…“

Pfingstmontag, 1. Juni, 19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Annakirche

Gebetswoche für die Einheit der Christen

„Eins werden in deiner Hand“

„Damit sie eins werden in deiner Hand“ - so lautet das Motto der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen, die von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) getragen wird. Das Wort des Propheten Ezechiel (37,17) hat für die koreanischen Christen, von denen der Gottesdienstentwurf stammt, eine besondere Bedeutung: Es drückt ihre Sehnsucht nach Einheit aus.

In Aachen finden drei Veranstaltungen statt: Am Montag, 25. Mai wird der Auftakt mit einem ökumenischen Gottesdienst in St. Sebastianus in der Ahornstraße gefeiert. Am Donnerstag, 28. Mai, geht es weiter mit einem Gottesdienst in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten). Am Pfingstmontag, 1. Juni wird die Gebetswoche mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Annakirche abgeschlossen (19 Uhr).

Wiederentdecktes Oratorium im Händel-Jahr

Einer musikalischen Rarität widmet sich der Aachener Bachverein im Händel-Jahr 2009: Georg Friedrich Händels „Brockes-Passion“ – eines der gelungensten Passions-Oratorien der Barockzeit, das lange Zeit vergessen war – wird am Karfreitag in Aachen konzertant aufgeführt. Als einzige geistliche Komposition, die Händel auf einen deutschen Text komponiert hat, wurde sie Johann Sebastian Bach in textlicher und musikalischer Hinsicht zum Vorbild für seine Johannes-Passion. Der sinnlich-barocke Text des Hamburger Dichter Brockes, eine Nachdichtung der biblischen Erzählung, reduziert das Passionsgeschehen auf seine wesentlichen Momente und ist in der Vertonung durch Händel als kurzweiliges und vielschichtiges Oratorium angelegt. Mit freundlicher Unterstützung der Stawag und zusammen mit den international renommierten Solisten Silke Schwarz (Sopran), Henning Klokke (Tenor) und Markus Auerbach (Bass) musizieren der Kammerchor Aachener Bachverein und das Aachener Bachorchester unter der Leitung von Georg Hage.

Karfreitag, 10. April 2009, 17 Uhr, St. Michael, Jesuitenstraße Silke Schwarz – Sopran, Henning Klocke – Tenor, Markus Auerbach – Bass

Frühjahrskonzerte in der Annakirche

Freitags von Ostern bis Pfingsten, **Beginn: 20 Uhr, Eintritt frei**

17.4. „Barok versus Vernieuwing“, Werke aus Barock (Bach, Buxtehude) u. dem 20. Jhd. (F. Martin, Strawinsky, Pärt, Penderecki) Meriam de Korte, Mezzosopran, Emirhan Tuga, Klarinette, Janieke Mollenhorst, Orgel

24.4. Michael Austin (Aalborg), Werke von Buxtehude, Bach, Hindemith und Reger

1.5. Fabrice Pitrois (Narbonne): Werke von Bach, Franck, etc.

8.5. „Hommage à Gaston Litaize (1909-1991)“, Eric Lebrun & Marie-Ange Leurent (Paris), Orgelmusik für 2 und 4 Hände (in Koop. mit dem Dt.-Französ. Kulturinstitut)

15.5. Andreas Meisner (Altenberger Dom), „Orgelmusik der Romantik“, erke von Guilmant, Lemmens, Liszt, Rheinberger, Reubke

22. 05. Boris Arkadieff (Sankt Petersburg & Ulm) Werke von Buxtehude, Bach, Beethoven, Schostakowitsch und Litaize

29.5. Klaus-C. van den Kerkhoff (Aachen), Werke von Bach, Scarlatti, Mendelssohn Bartholdy, Krenek und Litaize

„Engagiert älter werden“

Gesucht: Laptops und Mitarbeiter

Die Evangelische Initiative „Engagiert älter werder“ sucht gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Laptops für den neuen Besuchsdienst MouseMobil.

Dieser Service wird von Ehrenamtlichen getragen, die Menschen, die durch Krankheit, Behinderung oder auch durch die Pflege von Angehörigen nur wenig bis gar nicht ihre Wohnung verlassen können, in die Welt der Computer und des Internets einführen. Hier gibt es viele Möglichkeiten, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen - und Kontakte sind besonders in solchen Situationen wichtig und bereichernd. Schritt für Schritt werden die Grundlagen für den Umgang mit Computern in sieben Besuchen vermittelt.

Außerdem werden interessierte Menschen mit etwas Zeit gesucht, die Lust haben, im Sprechstundenteam mitzuarbeiten. Momentan sind es zehn engagierte, fröhliche Frauen, die in den Sprechstunden (nicht nur) ältere Menschen miteinander in Kontakt bringen, beraten, informieren, Dienste vermitteln, motivieren und ein offenes Ohr haben für alles, was das Älterwerden mit sich bringt.

Weitere Infos bei Gunhild Großmann, Tel. 2 11 55 oder info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Haben alte Menschen keine Lobby?

Im „60+ Frühstücks- und Erzählcafé“ am Donnerstag, 14. Mai geht es um das Thema: „Vom Untergang der Grauen Panther - Haben alte Menschen keine Lobby?“ Die Veranstaltung beginnt um 9.30 Uhr, sie findet in der Immanuelkirche, Siegelallee 2, statt.

125! Jahre
TRADITION • HANDWERK • KOMPETENZ
lotharwählen.
DAS DACH • DIE FASSADE
Anschrift: Grüner Weg 3, 52070 Aachen Telefon: (02 41) 91 88 70 Fax: (02 41) 9 18 87 60
E-Mail: info@waehlen-ac.de Internet: www.waehlen-ac.de

Aachener Ärztekanzel

Entscheidungen am Lebensende

Was ist Menschen wichtig, denen bewusst wird, dass ihr Lebensende bevorsteht? Für die meisten gilt: Sie wünschen weitere Teilhabe am sozialen Leben, sie wollen in Würde sterben.

Luisenhospital

Doch wie ist es möglich, diese Ziele zu erreichen? Wie ist eine sinnvolle Gestaltung des Lebens auch in dessen letzter Phase möglich? Welche schwierigen Entscheidungen zwischen dem Angebot optimaler medizinischer Betreuung und der Wahrung der Würde (Person zu sein, nicht Gegenstand des verfügenden Handelns) stehen an? Und wie kann der Glaube helfen, einen Horizont zu öffnen, auf den hin Menschen sich selbst – auch im Angesicht des Todes – neu gewinnen können? Danach fragen wir in dieser Reihe der Aachener Ärztekanzel.

Sonntag, 19. April, 11 Uhr, Annakirche Eröffnungsgottesdienst

Sonntag, 26. April, Die verantwortungsethische Perspektive: Lebensgestaltung am Lebensende, Referent: Prof. Dr. Wolfgang M. Heffels, Kathol. Hochschule Köln

Sonntag, 3. Mai, Die medizinische Perspektive: Welchen Beitrag kann Palliativmedizin zu einem Sterben in Würde leisten? Referent: Johannes Wüller, Home Care Aachen e.V.

Sonntag, 10. Mai, Die theologische Perspektive: Heil werden mit den Wunden. Was ist mein Trost im Leben und im Sterben? Pfr. Dorothee Peglau, Krankenhs.-Seelsorg.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Sie beginnen **um 18 Uhr in der Annakriche.**

In Zusammenarbeit mit dem Alexianerkrankenhaus und dem Luisenhospital in Aachen.

Calvin, der Reformator

Eigentlich schade: Während Martin Luther als großer Reformator gefeiert wird, gilt Johannes Calvin als übereifriger Protestant, der dem Christenvolk mit Strenge den evangelischen Glauben nahebringen wollte… Der Theologe und Publizist Uwe Birnstein befreit Johannes Calvin von diesen Vorurteilen. Unterhaltsam und auch für Nicht-Theologen verständlich erklärt er, was Calvin wirklich glaubte, dachte und wollte. **Montag, 20. April, 19 – 21.15 Uhr**, Haus der Ev. Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen, Teilnahmegebühr: 5/3 Euro

Job Studio

Bessere Chancen für den neuen Job

Nun ist sie angekommen: die Konkurswelle nach dem Finanz-Erdrutsch. Viele Menschen stehen plötzlich und absolut unerwartet ohne Arbeit da. Und das Wissen, wie man moderne Bewerbungsmaterialien ausarbeitet und zielgerichtet bei der Jobsuche vorgeht, fehlt bei vielen. Was kann man selbst tun, um eine neue Stelle zu finden? Welche Schritte unternehmen? Wie Bewerbungen zeitgemäß und optimal gestalten? Wie verhält man sich im Bewerbungsgespräch?

Das Job Studio in der Evangelischen Familienbildungsstätte Aachen (Martin-Luther-Haus) bietet ein Job-Coaching für arbeitsuchende Personen an, in dem die Bewerbungsmaterialien auf den neuesten Stand gebracht und die Jobsuche gezielt umgesetzt und die Schwierigkeiten bearbeitet werden. „Einen neuen Arbeitsplatz können wir nicht bieten, wohl aber die Chancen dafür erheblich verbessern“, sagt dazu der Job-Coach Thomas Akmann (Psychologe, lic. phil. I).

In wöchentlichen Coaching-Sitzungen wird mit den Teilnehmern ein aktives und zielgerichtetes Vorgehen bei der Stellensuche ausgearbeitet und umgesetzt. Information: Evangelische Familienbildungsstätte Aachen (Martin-Luther-Haus) 0241 - 515 29 49

Hilfe kommt auf Knopfdruck

Ein harmloser Waldspaziergang kann ein böses Ende nehmen, wenn etwa nach einem Sturz keine Hilfe erreichbar ist. Für mehr Sicherheit in solchen und ähnlichen Situationen bieten die Johanniter ein mobiles Notrufgerät an, das bundesweit einsetzbar ist. Mit einem einzigen Knopfdruck kann ein Hilfesuchender von unterwegs rund um die Uhr die Notrufzentrale der Johanniter erreichen. Der Aufenthaltsort wird dann mittels GPS-Satelliten ermittelt.

Weitere Informationen: Tel. 0241-91838-0.

HANS GERHARD ANDRUSCHEK
HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
„ VERLEIH “ VON PARTYZUBEHÖR
Zelte • Besteck + Geschirr • Tische + Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Partyschmuck • Spülmobil u.v.m.
VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273 FAX: 172272
E-Mail: info@party-zubehoer.de Webadresse: www.party-zubehoer.de

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen

Große Resonanz

Rund 180 Personen haben sich für die vom Kirchenkreis Aachen organisierte Fahrt zum Kirchentag in Bremen vom 20.-24. Mai angemeldet. „Das ist erstaunlich viel“, meint Hannelore Riedl, Synodalbeauftragte für den Deutschen Evangelischen Kirchentag. „Wir freuen uns über die große Resonanz.“ Die Plätze für die Fahrt (inklusive Übernachtung) sind damit ausgebucht. Wer allerdings noch mitfahren möchte, empfiehlt Riedl, sich bei ihr zu melden (Tel. 453-162), da es vorkommen könne, dass wieder jemand absage. Weitere Infos unter www.kirchenkreis-aachen.de/arbeitsfelder/Kirchentag oder unter www.kirchentag.de.

Leserbrief

„Calvin – ein Negativbeispiel“

Etwas überrascht war ich schon, als ich die positiven Artikel zu Calvin las, denn aus meinem Religionsunterricht hatte ich ihn vor allem noch so in Erinnerung: evangelischer Reformator in Genf, engstirnig, verfolgt anders Denkende, ist zur Gewalt bereit um des Glaubens willen.

Im DTV-Lexikon wird dies bestätigt: „1538 ausgewiesen und 1541 zurückgerufen, richtete er in Genf eine strenge kirchliche Ordnung ein, die von einem Konsistorium mit Unterstützung weltlicher Behörden geübt wurde. Der heftige Kampf zwischen seinen Anhängern und Gegnern endete erst 1555 nach zahlreichen Verbannungen und Hinrichtungen.“

Näher bekannt ist sicherlich die von ihm persönlich zu verantwortende Folterung und Hinrichtung des Michel Servet im Jahre 1553 als „Ketzer“, dem Stefan Zweig in der Novelle „Castellio gegen Calvin“ ein literarisches Denkmal gesetzt hat.

Gewiss, Herr Calvin kann nur aus seiner Zeit begriffen werden. Aber was er uns heute bedeutet, kann doch im Wesentlichen nur heißen, ein „Negativbeispiel“ zu sein für einen intoleranten Kirchenreformer. Zumindest einen Hinweis auch zu dieser dunklen Seite des Calvin in Ihren Artikeln hätte ich unbedingt für notwendig gehalten.

Bertold Ruge, Vaals (NL)

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453167
arvid.schlegel-krakau@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi bis Fr 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Familien- und Sozialberatung:
Telefon 0241/989010
www.familiensozialberatung.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Ev. Wohnstift Aureliusstraße
Telefon 0241/4703590

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus:
Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Olaf Popien

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Ansprechpartner für Werbung:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: Wikimedia Commons, Seiten 6/7: Anne Wirtz, 12: epd bild (oben), Annemarie Schüttler, 13, 16: epd bild, 14: Barbara Schmidl, 15: Pfeffer, 17: Ökumenischer Rat, 8, 19: Wikipedia, 22: kirchentag.de, 20, 24: Arvid Schlegel-Krakau

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.800 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Pfarrer Erich Hellenthal scheidet aus dem Amt

Ende einer ungewöhnlichen Berufsbiografie

Offiziell in den Ruhestand verabschiedet wurde Pfarrer Erich Hellenthal am Sonntag, den 15. März um 11 Uhr in einem feierlichen Gottesdienst. Im Jahr 1994 kam er in die Gemeinde nach Aachen. Den Gemeindebezirk der Christuskirche in Haaren hat er seither mit dem, was er „Erfahrungstheologie“ nennt, nicht unmaßgeblich geprägt und ihm ein besonderes spirituelles Profil verliehen.

Pfarrer Erich Hellenthal in „seiner“ Christuskirche in Aachen-Haaren. Der Erhalt des Gotteshauses war ihm in den letzten Amtsjahren ein großes Anliegen.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand endet eine ungewöhnliche Berufsbiographie. Geboren wurde Erich Hellenthal nämlich 1944 in einer katholischen Familie in Recklinghausen. Schon als kleiner Junge habe ihn die Begegnung mit Menschen interessiert, erinnert er sich. Konsequent lautete der erste Berufswunsch Missionar. Nach der mittleren Reife arbeitete Hellenthal aber zunächst bei der Post im Schalterdienst, ehe er das erzbischöfliche Aufbaugymnasium besuchte und ins Zisterzienser-Kloster Langwaden bei Grevenbroich eintrat. Nach einem Theologiestudium in Fribourg in der Schweiz folgte die Weihe zum katholischen Priester. Eine junge Frau, die er bei Einkehrtagen kennengelernt hatte, änderte dann das Leben von Erich Hellenthal. Die nachfolgende Trennung von der katholischen Kirche Mitte der Achtziger Jahre bezeichnet er selbst als „inneren Gewaltakt“.

Mit seiner Frau gründete er eine Familie. Hellenthal ist heute Vater von drei inzwischen erwachsenen Kindern, zwei Söhnen und einer Tochter.

Zwischenzeitlich arbeitete Erich Hellenthal nochmals fünf Jahre im Rechenzentrum der Postbank, ehe ihm endgültig klar wurde, dass die Seelsorge seine Berufung ist und er in den Pfarrdienst der evangelischen Kirche wechselte. Es folgten neuerlich theologische Prüfungen, ein Vikariat in der Düsseldorfer Jakobuskirche, bevor er schließlich seinen Dienst in Aachen antrat. In jüngster Zeit waren zudem Ökumene, die Kirchenmusik sowie der Erhalt der Christuskirche und die Einbindung der Kirchengemeinde Eilendorf Schwerpunkte seines Wirkens. *Arvid Schlegel-Krakau*